



Aktionspapier Cuxhaven - Offshore-Wind-Wasserstoff & Multipurpose-Hub für die Energiewende

Datum	Aktion	Rev.	Ersteller	Prüfer
30.11.2022	Dokumentenerstellung	00	KS	MI
27.01.2023	Anpassung – Fortschreibung	01	KS	MI



Inhalt

Inhalt	2
Abbildungsverzeichnis	3
1. Status quo	4
2. Kurzfristige Entwicklung	4
3. Mittelfristige Entwicklung	7
4. Langfristige Entwicklung	9
5. Zusammenfassung der abzuleitenden erforderlichen Maßnahmen für eine marktorientierte und nachhaltige Entwicklung des Cuxhavener Hafens im Bereich Offshore-Wind-Wasserstoff	10
6. Fazit	11



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven.....	4
Abbildung 2 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven.....	5
Abbildung 3 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven.....	5
Abbildung 4 - Quelle Stadt Cuxhaven	6
Abbildung 5 - Quelle Stadt Cuxhaven	8
Abbildung 6 - Quelle: NPorts Perspektivpapier Hafen Cuxhaven S. 6	9
Abbildung 7 - Quelle: NPorts Perspektivpapier Hafen Cuxhaven S. 6	9
Abbildung 8 - Quelle: Auszug aus dem Flächennutzungsplan 1996 der Stadt Cuxhaven	10



1. Status quo

Der Hafen Cuxhaven ist ein mittlerweile über 25 Jahre etablierter und kontinuierlich wachsender Multipurpose-Hafen (Automobil, Stückgut, Container, [Bau-]Maschinen, [Schwergut-]Projektladung, ...), was ihn gegenüber anderen auf Einzelgüter spezialisierten Hafenstandorten weniger anfällig für konjunkturelle Schwankungen macht. Cuxhaven ist Deutschlands einzig ausgebauter Offshore-Fertigungs- und Installationshafen und in der Branche bereits als „Deutsches Offshore Industrie Zentrum“ (DOIZ) etabliert, nicht zuletzt durch die Ansiedlungen der Siemens Gamesa Renewable Energy, der Titan Wind Energy GmbH und der Nordmark GmbH. Auch im Bereich Service & Wartung, Personalwechsel oder auch Mobilisierung und Demobilisierung der Installations- und Serviceschiffe punktet Cuxhaven mit seinem starken Firmen hier wären zu nennen die Firmen: Cuxport, BlueWater BREB, ENTEC, Sartori&Berger und weitere Offshore-Servicefirmen und natürlich als Standort in unmittelbarer Nähe zu den Offshore-Windparks in der Nordsee. Traditionell ist Cuxhaven auch Heimathafen für die Fischwirtschaft und -verarbeitung, was wiederum Synergien in Service und Dienstleistung schafft.

2. Kurzfristige Entwicklung

Aufgrund der vorausschauenden Planung der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG wurde bereits frühzeitig das Planfeststellungsverfahren für den Bau der sog. Liegeplätze 5-7 als Lückenschluss der elbseitig gelegenen Schiffsliegeplätze eingeleitet und erfolgreich binnen 18 Monaten abgeschlossen. Eine Realisierung ist somit kurzfristig (nach Ausschreibung, Vergabe und Bau) innerhalb von 18-24 Monaten möglich, was kein anderer deutscher Nordsee-/Elbhafen bieten kann.



Abbildung 1 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven



Abbildung 2 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven

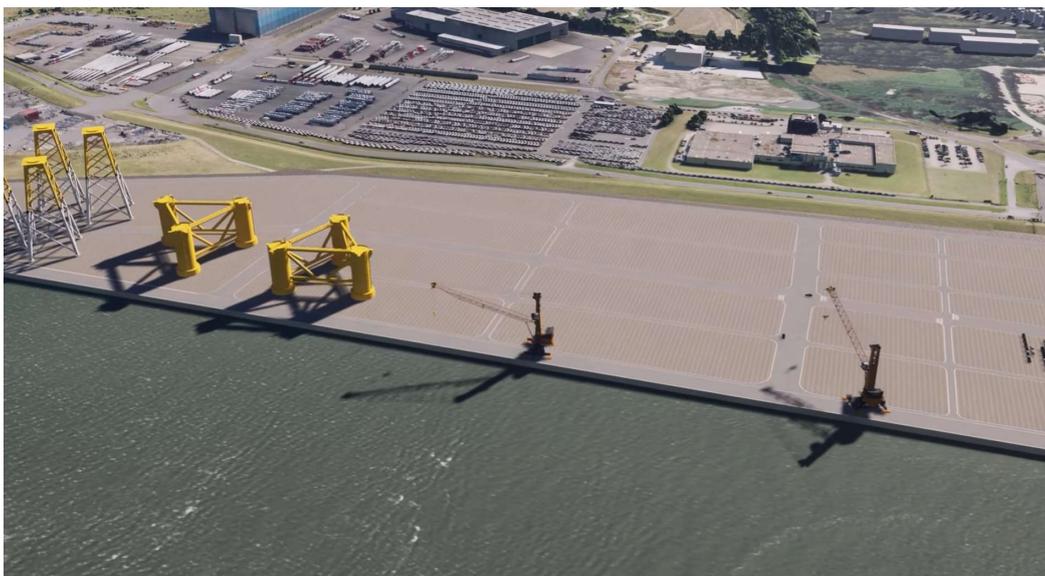


Abbildung 3 - Quelle DOIZ Film Wirtschaftsförderung Cuxhaven

Da die vorhandenen Schiffs Liegeplätze am seeschifftiefen Fahrwasser der Elbe bereits sehr gut ausgelastet sind, ist für weiteres Umschlagswachstum – insbesondere im Bereich der Windenergieanlagen Off- und Onshore – eine Erweiterung der Umschlagskapazitäten unabdingbar. Zusätzliche Lager- und (Vor-) Montageflächen, die alternativ auch für die aus Hafensicht notwendige Etablierung kleinerer Zulieferer oder eines Autohofes geeignet wären, finden sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 113 Teilbereich 2. Eigentümerin der Flächen ist die Cuxport GmbH, die bereits die Herrichtung eines Teilbereiches plant und hierfür einen Bauantrag bei der Stadt Cuxhaven gestellt hat.

Insbesondere aufgrund der seit Frühjahr 2022 eingetretenen grundlegenden Veränderungsnotwendigkeit hinsichtlich der Energieerzeugung und -versorgung und der damit einhergehenden Erhöhung der Ausbauziele zur Vergrößerung des Grades an Energieautarkie bedingen vorab eine Schaffung der

notwendigen Hafen- und Installationskapazitäten. Diese sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien auf See, einen signifikanten Schritt vorwärts bei der Energiewende, bei der auch ein Großteil der Wertschöpfung in Deutschland, Niedersachsen und Cuxhaven generiert wird, unabdingbar, um den Beweis anzutreten, dass Deutschland sehr wohl die ambitionierten Ziele beim Klimaschutz und Erneuerbaren Energien erreichen wird und die aktuell viel diskutierte energiepolitische Sicherheitsarchitektur auf eine den aktuellen wie auch zukünftigen Gegebenheiten angepasste Basis unter Berücksichtigung der vielfältigen Möglichkeiten des Kraftwerks Nordsee stellt. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass Hafenflächen und Schiffsanlegestellen für die Installation von Offshore-Windenergieanlagen spätestens in zwei bis drei Jahren knapp werden (europaweit). **Diese zwei- bis dreijährige Planungshorizont für weitere notwendige Flächen entspricht genau der Bauzeit, die für die zusätzlichen Liegeplätze 5-7 zu veranschlagen wären, so dass eine nahtlos anschließende Nutzung erfolgen könnte.** Zum Thema der Hafenflächenverknappung hat NPorts jedoch bereits weitere Planungen angestellt und die „Esbjerg Declaration“ im September 2022 gezeichnet und mit der „European Offshore Wind Port Declaration“ - [Zusammenarbeit zwischen den Häfen zur Beschleunigung des europäischen Offshore- Windenergie-Ausbaus \(nports.de\)](#) - [Einzigartige Zusammenarbeit geschlossen: Vertreter von sechs führenden Offshore-Häfen gaben sich heute die Hand, um Europas Offshore- Wind-Ausbauziele gemeinsam - Offshore and Maritime Industry Park Cuxhaven | Der ideale Offshore-Standort \(offshore-basis.de\)](#) um zusätzlich gegenüber dem Markt als starker Partner wahrgenommen zu werden und Marktpreisspekulationen der Offshore-Windkraftwerksbetreiber entgegenzuwirken.

Passenderweise planen sowohl der in Cuxhaven ansässige Windturbinen-OEM Siemens Gamesa Renewable Energy als auch die anderen Unternehmen der Branche wie Nordmark und Titan Wind Energy hier bereits konkrete Fertigungserweiterungen, was als untrügliches Indiz für eine Branche gewertet werden kann, die sich auf die erhöhten Ausbauziele einstellt.

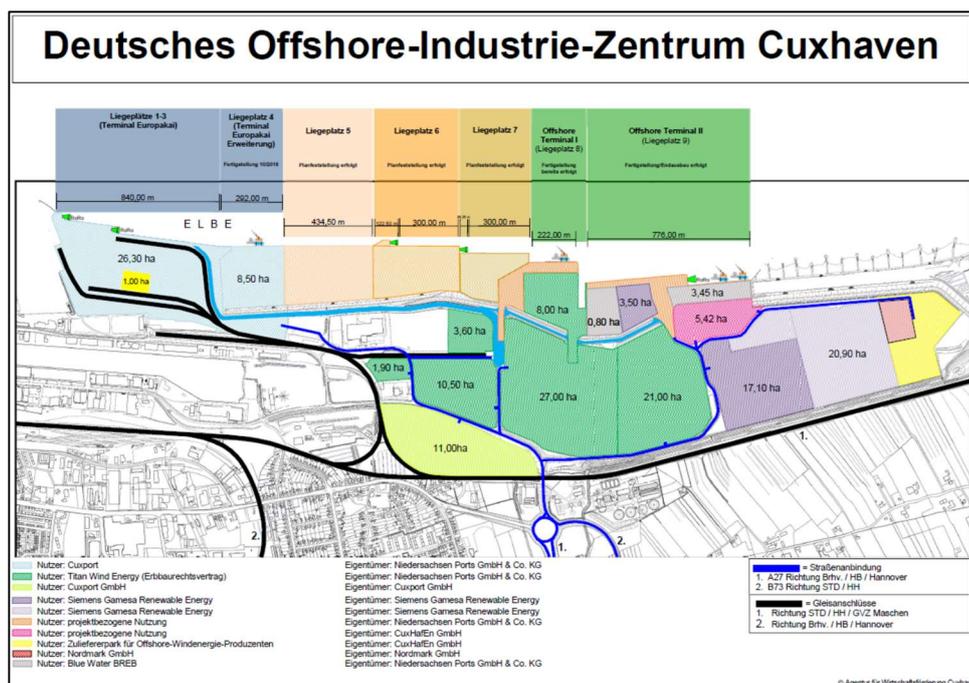


Abbildung 4 - Quelle Stadt Cuxhaven



3. Mittelfristige Entwicklung

Mit der Mitte Juli 2022 durch die Gremien der Stadt Cuxhaven beschlossenen 90. Änderung des Flächennutzungsplanes für den Bereich „südlich der Baumrönne“ wurde die Grundlage für eine weitere großflächige gewerbliche Entwicklung der südlich der Bahnlinie nach Stade/Hamburg und des vorhandenen Werkes der Siemens Gamesa Renewable Energy gelegenen Flächen geschaffen, um weitere Unternehmen der Erneuerbaren Energien wie Off- und Onshore-Wind- und/oder Wasserstoffherzeugung in Hafennähe anzusiedeln und deren Produkte für den europäischen Markt oder auch den Export nach Übersee zu fertigen, die aufgrund ihrer Dimensionierungen, Gewichte oder auch Transportradien für einen landgestützten Transport nicht mehr geeignet sind bzw. deren Transporte mit diversen Genehmigungsschritten und Planungsvorläufen entsprechend lange zeitliche Vorläufe benötigen.

Zusätzlich hat die Stadt Cuxhaven, um möglichen Grundstücksblockaden oder bauleitplanerischen Fehlentwicklungen entgegen wirken zu können, eine besondere Vorkaufssatzung für die Flächen in diesem neu zu entwickelndem Gebiet südlich der Baumrönne beschlossen, die es der Stadt Cuxhaven ermöglicht, als Käufer in einen bevorstehenden Grunderwerb in diesem Bereich einzutreten. Erste Landankäufe sind hier bereits ebenso durch die Stadt Cuxhaven und die städtische Tochtergesellschaft Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft (CuxHafEn GmbH) erfolgt, um zeitnah die Grundlage für die notwendigen großen zusammenhängenden Flächen für eine solche Weiterentwicklung zu schaffen.

Um diese Flächen auch verkehrlich zu erschließen, wurde ebenso die Planung eines Brückenbauwerkes über die Bahnlinie Stade/Hamburg in Richtung der nördlich gelegenen Hafenumschlagseinrichtungen (sog. Liegeplätze 8-9 und durchgehende Hafenschwerlaststraße) beauftragt, welche verschiedene aufzunehmende Lasten und Kurvenradien der zu transportierenden Bauteile berücksichtigt und zugleich als zweite Anbindung in den Hafenbereich fungieren würde. Bisher gibt es lediglich ein existierendes Brückenbauwerk am Autobahnkreisverkehr, mit dem der gesamte Hafen erschlossen und angebunden ist, wofür es aber **keine** Redundanz gibt, falls dieses Bauwerk alters- oder lastenbedingt unpassierbar sein oder neu gebaut wird. Zudem wird das neue Gewerbegebiet an den überregionalen Verkehr (Bundesstraße 73 Richtung Stade/Hamburg und in knapp 1,5 Kilometern Entfernung an die Autobahn 27) angebunden, unter Berücksichtigung der Transporterfordernisse für schwere und sperrige Güter mit entsprechenden Kurvenradien bzw. Schleppkurven.

Idealerweise übernimmt die Stadt Cuxhaven hierfür in Abstimmung dem Land Niedersachsen – vertreten durch die Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) – die Ausbauplanung für die Bundesstraße 73 zwischen Cuxhaven und Otterndorf bis zum finalen Planfeststellungsbeschluss, so dass eine ideale Anbindung des zukünftigen Gewerbegebietes zwischen der Bahnlinie Cuxhaven-Stade/Hamburg und der Bundesstraße 73 erfolgen kann.

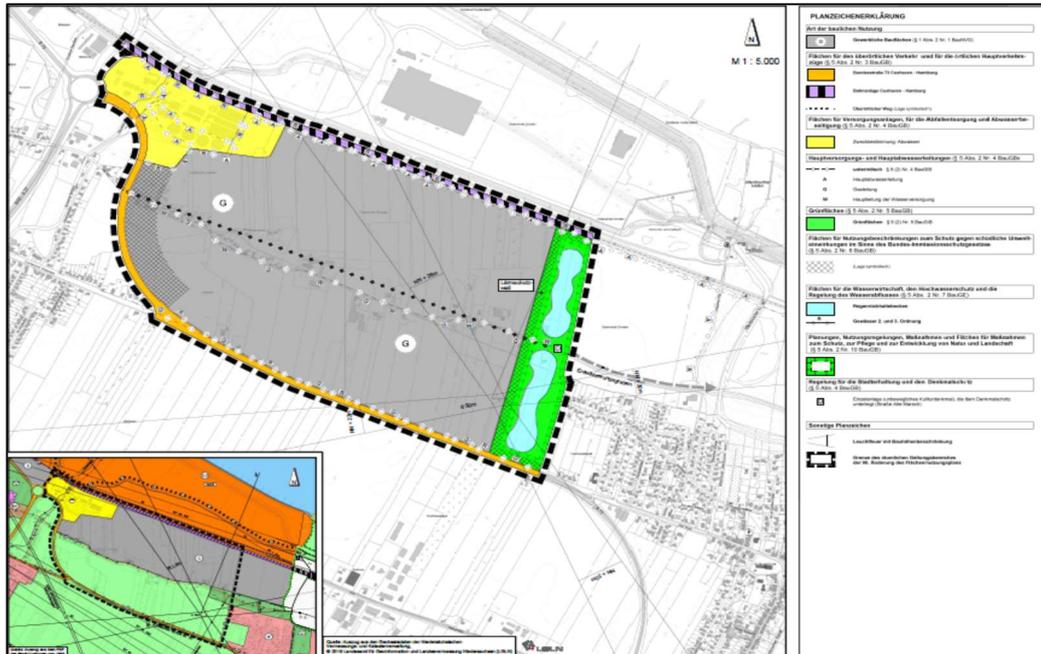


Abbildung 5 - Quelle Stadt Cuxhaven

Cuxhaven ist – vielfach jedoch nicht bekannt - tatsächlich die Wiege der modernen Kreuzfahrt, da Albert Ballin bereits 1891 ab dem Cuxhavener Steubenhöft das erste Schiff auf eine „Vergnügungsfahrt“ ins Mittelmeer schickte.

Mit dem Steubenhöft und der Seebäderbrücke finden sich am Standort Cuxhaven in Summe zwei Anlegestellen für Kreuzfahrtschiffe, die die Etablierung eines Kreuzfahrtstandortes in Niedersachsen bzw. die Reaktivierung der Wiege der Kreuzfahrt ermöglichen würden. Die Thematik Kreuzfahrt ist im Hafenperspektivpapier der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG ebenfalls erfasst und dürfte zu einer nachhaltigen Stärkung des Tourismus in der Region beitragen, nicht nur durch die an und von Bord gehenden Gäste, sondern auch die Anlieferung von Ge- und Verbrauchsgütern wie Essen, Getränke, Blumen oder auch die Ver- und Entsorgung, kleinere Reparaturarbeiten etc.



Abbildung 6 - Quelle: NPorts Perspektivpapier Hafen Cuxhaven S. 6



Abbildung 7 - Quelle: NPorts Perspektivpapier Hafen Cuxhaven S. 6

4. Langfristige Entwicklung

Da bereits zum jetzigen Zeitpunkt absehbar ist, dass hafennahe Gewerbe- und Industrieflächen insbesondere in der Nähe zum seeschifftiefen Fahrwasser der Elbe weiterhin rar sind und dies auch in Zukunft sein werden, enthält der Flächennutzungsplan der Stadt Cuxhaven für den östlich von Altenbruch gelegenen Bereich Wehldorf bereits vorausschauend die Festsetzungen für gewerbliche Bauflächen. Größere zusammenhängende Flächen hiervon sind bereits im Besitz der Stadt Cuxhaven, so dass auch hier bereits vorausschauend eine mögliche gewerbliche Entwicklung vorbereitet werden kann.

Der Standort Wehldorf bietet die einzig noch mögliche Erweiterungsoption für ein Hafenbauwerk im Stadtgebiet Cuxhavens. Eine Verlängerung der aktuell bereits gebauten Liegeplätze 8 und 9 (Offshore-Terminals 1 und 2) in östliche Richtung kommt hingegen nicht in Betracht, weil auch das Wasser- und Schifffahrtsamt frühzeitig im Rahmen der Baumaßnahmen zu den Liegeplätzen 8 und 9 klargestellt hatte, dass die Schiffe hinter den Liegeplätzen 8 und 9 die Fahrgeschwindigkeit erhöhen müssen, um den sog. „Altenbrucher Bogen“ passieren zu können und infolge dessen erhöhte Sog- und Schwallwirkung auftritt,

die einer sichere Be- und Entladung von Schiffen entgegen steht. Somit hätte ein sich östlich an die Liegeplätze 8 und 9 anschließendes Hafengebäude keine Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluss eines Planfeststellungsverfahrens.

Für eine hafengewerblich-industrielle Nutzung stellen Flächen im Bereich Wehldorf die einzige noch verbleibende Zukunftsoption dar, sofern die Flächen südlich des Werkes von Siemens Gamesa zwischen Bahnlinie und Bundesstraße 73 vollständig vergeben sein werden.

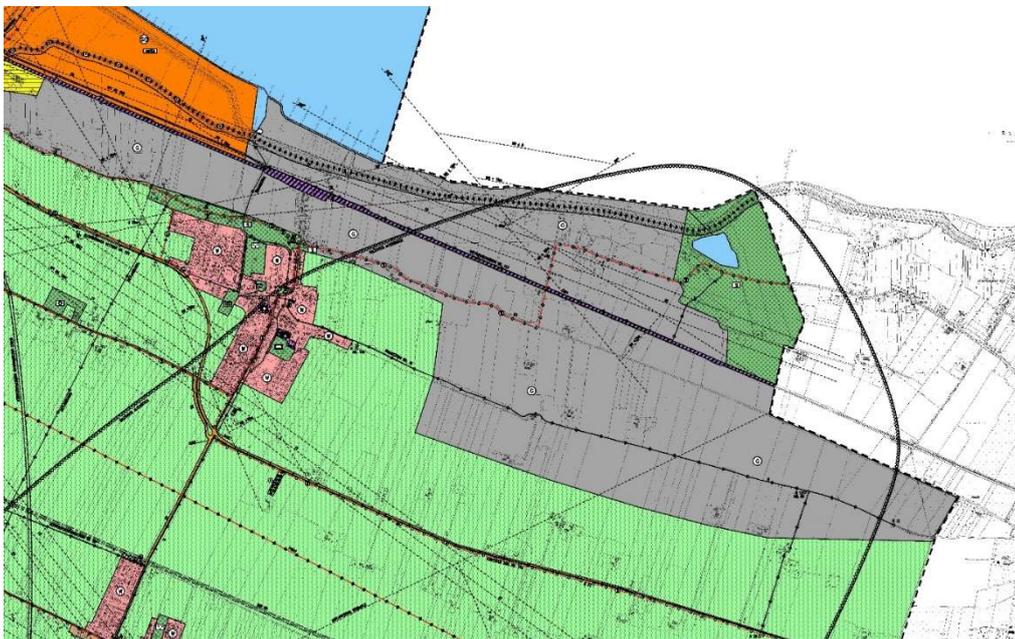


Abbildung 8 - Quelle: Auszug aus dem Flächennutzungsplan 1996 der Stadt Cuxhaven

5. Zusammenfassung der abzuleitenden erforderlichen Maßnahmen für eine marktorientierte und nachhaltige Entwicklung des Cuxhavener Hafens im Bereich Offshore-Wind-Wasserstoff

1. **Bau der Liegeplätze 5-7 bis zum Jahr 2025, als eine sich ergebende Notwendigkeit zu dem massiv entwickelnden Markt im Segment Offshore-Wind-Wasserstoff, wie aber auch der vermehrt eintreffenden Standortanfragen zur Sicherung von Lager-, Produktions- und Servicefläche der potentiellen Windkraftwerksbetreiber und Herstellern von Offshore-Windkraft-Komponenten, wie aber auch notwendiger Serviceleistungen.**
2. **Entwicklung weiterer zusammenhängender Gewerbeflächen südlich der Bahnlinie/Baumrönne, mit der Maßgabe einer gesicherten Angebotslage seitens der Stadt Cuxhaven, NPorts und den Hafendienstleistern, gegenüber dem Nachfragemarkt in dem jetzigen Jahrzehnt.**
3. **Errichtung eines Brückenbauwerkes südwestlich des bestehenden Werkes der Siemens Gamesa Renewable Energy als Redundanz für den Hafen (bislang nur über 1 Brückenbauwerk erreichbar) und Anbindung dieser Flächen an den Hafen. Das Brückenbauwerk in seiner zielführenden**



Konstruktion zur Sicherstellung des Transportes von immer größer werdenden Windkraftkomponenten und Schwerlastgütern somit der Anbindung an den Hafen, Gewerbeflächen und Schwerlastkajenanlagen.

- 4. Durchgängig zweigleisiger Ausbau der Eisenbahnstrecke Cuxhaven-Stade-Hamburg sowie Elektrifizierung selbiger, als notwendige Infrastrukturmaßnahme einer nachhaltigen Transportkette und stabilen Versorgung des Hafens. Hieraus maßgeblich abgeleitet die Sicherung der Auftragssituation und Marktnachfrage am Standort Cuxhaven.**
- 5. Gewährleistung einer konstant nutzbaren und leistungsfähigen Hafenhinterlandanbindung (Autobahn A27, geplante Autobahn A20 sowie der jeweiligen Brückenbauwerke), die das Rückgrat des Zulieferverkehrs bildet, wie aber effektive Warenströme in Richtung Hinterland und Anrainerstaaten garantiert.**
- 6. Planung und Realisierung eines leistungsfähigen Autohofes für die Stadt- und Region Cuxhaven, mit dem Anspruch einer qualitativ leistungsfähigen und marktgerechten LKW-Abfertigung, -anlieferung und Angebot Ruhe- und Lenkzeiten ansprechend zu gewährleisten.**
- 7. Nachhaltige und zukunftsweisend Stadtplanung und Stadtentwicklung hinsichtlich der wachsenden Anforderungen der positiven Entwicklung der Stadt Cuxhaven (positive Bevölkerungsentwicklung, höhere Anzahl der Arbeiterschaft): Baugebiet- und Gewerbefläche, frühkindliche- und schulische Einrichtungen.**
 - i. Steter Abgleich des Hotel- und Gaststättenangebots aufgrund wachsender Nachfrage aus dem gewerblichen Bereich (nicht ausschließlich touristisch).
 - ii. Anspruch einer noch leistungsfähigeren Verwaltung, um die Bedürfnisse und den Bedarf in der Stadt Cuxhaven ausreichend befriedigen zu können, dies maßgeblich mit der Unterstützung des Landkreises, wie aber auch der Landesregierung.
 - iii. Schaffung einer Kultur des guten Miteinanders zwischen Bürger und der Hafenindustrie und des Hafengewerbes, als Kultur des „Fortschritt und Entwicklung als eigene Perspektive begreifen“.

6. Fazit

Der Cuxhavener Hafen ist alles in allem gut aufgestellt und erfährt mit seinen Partnern vor Ort eine Entwicklung die der Stadt Cuxhaven, wie aber auch der Region guttut und gleichermaßen zeigt wie eine stete Entwicklung und der Blick nach vorne Entwicklungen festigen und beflügeln kann.

Das gute alte Sprichwort „Stillstand ist Rückgang“ findet in Cuxhaven keine Anwendung und die maritime Wirtschaft entwickelt sich zielführend. Der stete Wandel und die Entschlossenheit Veränderungen zu erkennen, zu begreifen und in neue zielführende Arbeitsprozesse umzusetzen, macht sich Cuxhaven tagtäglich zu eigen. Der Cuxhavener Hafen sieht der Zukunft mit großer Zuversicht und entsprechender Motivation entgegen, auch um ein Stückweit Teil der Veränderung im Energiesektor zu sein.

Nichtsdestotrotz bedarf es dem Einsatz vereinter Kräfte den Hafenstandort in den nächsten 5-8 Jahren weiterzuentwickeln, um den gegebenen Herausforderungen im Segment Offshore-Wind-Wasserstoff ausreichend ein Angebot machen zu können. Unter dem Schlagwort der vereinten Kräfte sind der Bund, das Land, die Stadt Cuxhaven wie aber auch die Hafenwirtschaft gleichermaßen gefordert, jedoch bedarf es eindeutiger Signale zur Umsetzung dieser Ziele. Die Finanzierung und die weitere Entwicklung der



Hafenanlagen und Hafeninfra- und -suprastruktur, kann nicht ausschließlich bei der Wirtschaft liegen, so wären auch die zeitlichen Vorgaben zur Realisierung weiterer Hafенflächen nicht gegeben. Cuxhaven würde sich faktisch nach und nach vom Markt abhängen lassen und seine derzeitige Attraktivität einbüßen. Es bedarf also eindeutiger Signale und massiver Unterstützung aller Beteiligten und Marktakteure, so dass sich die Erfolgsgeschichte Cuxhavens, wie in den letzten 25 Jahren praktiziert, gezielt fortschreiben lässt: [Energiewende – Made in Cuxhaven | Invest in Niedersachsen \(nds.de\)](#)